

Meine Haltung als Seminarleitung

Plan und Verständigung

Dieses Prinzip in der Erwachsenenbildung besagt, dass ein Seminarplan, das sog. Curriculum, für mich als Seminarleitung eine Orientierung bietet und das Ziel und den Weg vorgibt. Die Interessen und Fragen der Teilnehmenden jedoch muss ich mit meinem Plan abgleichen, denn sie haben möglicherweise andere, als ich in meinem Plan festgelegt habe. So ist es ein ständiger Austausch- und Angleichungsprozess zwischen Seminarleitung und Teilnehmenden, ob die Themen den Interessen der Gruppe entsprechen (Teilnehmerorientierung).

Was kann ich als Seminarleitung an diesem Tag erreichen?

In einer Gruppe von „Gleichgesinnten“ geht es immer um das Lernen von Instrumenten und Werkzeugen, die die Arbeit erleichtern. Es geht aber auch um Reflektion, Motivation und Selbstvergewisserung meines bisherigen Verhaltens. Der Austausch mit den Anderen steht meist für die Teilnehmenden an erster Stelle. Dem sollte auch genügend Raum gegeben werden.

Das Curriculum ist so angelegt, dass Sie jederzeit auch Seminareinheiten (das sind die ganzen Zeilen im Curriculum) weglassen können, wenn Sie merken, dass die Teilnehmenden andere Themen ansprechen wollen bzw. für die Themen mehr Zeit benötigen. Oder Sie haben in Ihrer Organisation andere Aufgaben für die Ansprechpartner*innen vorgesehen, z.B. sollen diese nicht an den Aufgabenprofilen beteiligt sein, dann lassen Sie die Gruppenarbeit „Aufgabenprofile erstellen“ (siehe Traineranleitung Engagierte aufnehmen und einarbeiten) einfach weg.

Die Rolle der Seminarleitung

Ich bin als Lehrende*r immer auch gleichzeitig Lernende*r. In der Erwachsenenbildung hat der Referent oder die Referentin Fachwissen und Methodenwissen, ist im Thema aber nicht unbedingt Experte oder Expertin in der Praxis. Da Sie davon ausgehen müssen, dass viele in der Lerngruppe schon Erfahrungen mit Ehrenamtlichen gemacht haben, gilt es, dies ernst zu nehmen und die Teilnehmenden da abzuholen, wo sie gerade stehen. Das heißt konkret, fragen Sie häufiger nach den Erfahrungen in der Praxis, bieten Sie Raum für Perspektivwechsel und Diskussionen in der Gruppe. Lassen Sie verschiedene Ansichten zu und lernen auch Sie dazu.

Möglicherweise haben Sie noch andere Rollen in der Organisation. Ziehen Sie sich bewusst die Rolle der Seminarleitung für diesen Tag an, in der Sie die Aufgabe haben, die Teilnehmenden in den Austausch zu bringen, Fragen zu klären und Reflektion zu ermöglichen. Dazu nutzen Sie Ihr Methodenwissen und möglicherweise Ihr fachliches Wissen.